



Freie Wähler Speyer

ehemals Bürgergemeinschaft Speyer

Speyer, den 11. Juni 2026

Antrag zur Errichtung eines Neubaus für die Pestalozzi-Förderschule mit Turnhalle in Speyer-Nordwest

*Sehr geehrte Frau Oberbürgermeisterin,
sehr geehrte Damen und Herren,*

in den Förderschulen von Rheinland-Pfalz sind viele besonders engagierte Lehrerinnen und Lehrer tätig, so dass auch viele Eltern von Kindern, die dieser Förderung bedürfen, diese Schulform gerne für ihre Kindern wählen.

Gleichwohl wollte die alte Landesregierung diese Schulform ablösen. Da die neue Landesregierung aber wie viele Eltern den Förderschulen positiv gegenüber steht, wachsen die Schülerzahlen, so hören wir, derzeit sogar stark an.

Bei der Speyerer Pestalozzi-Schule haben wir gehört, dass diese besonders starken Zuwachs hat und jetzt nicht nur auf zwei Standorte verteilt arbeiten muss, sondern schon auf drei.

Diese stört die Abläufe, erschwert Arbeit, Lernen und Erfolg. Das ist schlecht für die förderbedürftigen Kinder und die Lehrerinnen und Lehrer und weiteren pädagogischen Fachkräfte.

Daher ist der Gedanke aufgekommen, die Schule auf 18 Klassen aufwachsen zu lassen und im Gebäude des ehemaligen Stiftungs-Krankenhauses zu konzentrieren.

Wir verstehen, dass viele Lehrer, die den unbefriedigenden Zustand so schnell wie möglich beenden wollen, das Gebäude gesehen haben und denken, das ist groß genug, da können wir schnell einziehen und schnell aus der Not entkommen.

Jedoch ist das solide gebaute und modern eingerichtete Stiftungs-Krankenhaus eben als Krankenhaus mit Zwei- und Dreibettzimmern, mit Schwesternstationen und OP-Sälen etc. eingerichtet, dito die Sanitärzellen für die Krankenzimmer.

Würde man dieses Gebäude, das langjährig als Fachklinik für Geriatrie betrieben wurde, für alte Menschen herrichten, wären die Zimmerzuschnitte, etwa zwei Dreibettzimmer für ein Ehepaar als barrierefreies Apartment einschließlich eines Bades, samt Nebenanlagen wie die Gemeinschaftsküche weitgehend weiter nutzbar.

Beginnt man dort aber eine Schule mit 18 Klassen samt Fach- und Nebenräumen einzurichten, kommt das einem Neubau nur im Bestand gleich und ohne irgend einen Bestandsschutz für irgendwas. Nichts ist mit genügend Geld unmöglich, aber die Bauzeit ist dann nicht kurz und ist auch schwer planbar, liegt bei guter Bestandserfassung, Planung, Rückbau, Neubau in der Rohbauphase, Ausbau mit völlig neuer Haustechnik tatsächlich eher bei 6-8 Jahren. Von den bisher bestehenden mehrfachen Nutzungen, archäologischen Ausgrabungen bei Bestanderweiterung und den völlig unklaren Restnutzungen ist dabei noch gar nicht die Rede.

Und die grob geschätzten Baukosten von 44,8 Millionen Euro plus / minus 40% werden niemals bei minus 40% sondern günstigstensfalls bei plus 40 %, tatsächlich irgendwo bei 60 – 80 Millionen Euro liegen. Und das Gebäude samt nötiger Sporthalle wird immer nur ein trauriger Kompromiss sein.

Und jeden Tag vor 8:00 Uhr würden 60 bis 80 Kleinbusse die Schüler bringen, auch wenn sagen wir am Dienstag Wochenmarkt ist oder während des Weihnachts- und Adventsmarktes sich ständig große Stadtbusse durch die Ludwigstraße quälen. Und 60-80 Kleinbusse werden die Schüler auch zur Mittagszeit abholen. Und dann die Touren zum und vom Nachmittagsunterricht. Da die Fahrzeiten durch die riesigen Landkreise oft schwer zu kalkulieren sind, die Abholung der Kinder aber pünktlich erfolgen muss, treffen etwa an der Mosaik-Schule die allerersten der dort gut 100 Abholfahrzeuge schon gegen 12:30 ein. Der Rest folgt in der Zeit bis 13:00 Uhr. Das wird beim Stiftungs Krankenhaus schwer oder gar nicht funktionieren. Es fehlt dort der Platz dafür.

Und die Förderschüler, die morgens für 8 Uhr abgeholt und um 13 Uhr heim gebracht werden, haben gar nichts von der Innenstadtlage, die für alte Menschen auch die mit Rollator oder Rollstuhl so attraktiv wäre.

Wir sind daher der Meinung, dass ähnlich wie einst in Ludwigshafen und Frankenthal ordentlich und schnell also in ein bis zwei Jahren für Schüler und Lehrer ein für Lernen und Fördern perfekter Neubau errichtet werden soll. Auf gutem Baugrund und wo gute Anfahr- und Abholmöglichkeiten bestehen.

Und natürlich mit einer neuen und guten Turnhalle und gutem Schulhof.

Und dafür schlagen wir das große städtische Grundstück in Speyere-Nordwest vor, wo ja nur eine Teilfläche für den THW-Standort benötigt wird.

Wir hatten auch das alte überflüssige Heizkraftwerk in Speyer-Südwest im Auge, aber die Uni, die Doppelgymnasien, das Nikolaus-von-Weis und die Behörden dort führen ja jetzt

schon zu einem Verkehrschaos zu den fraglichen Zeiten vor 8 Uhr und zur Mittagszeit. Das große Gebäude müsste auch erst abgerissen werden.

Daher bitten wir den Stadtrat die Verwaltung zu beauftragen:

1. Durch einen Fachplaner eine neue Förderschule mit perfekten Lernbedingungen für die benötigte Anzahl von Klassen für das städtische Grundstück in Speyer Nordwest (abzüglich THW-Standardfläche) zu entwerfen und die genauen Kosten zu ermitteln, einschließlich einer Turnhalle, Schulhof und Anfahrkonzept. Die Lehrer und Schüler der Pestalozzi-Schule sind dazu anzuhören.

2. Ein Aufwuchs um weitere Klassen ist zeichnerisch sinnvoll darzustellen.

3. Gleichzeitig wird die Stadtverwaltung beauftragt, mit dem Land und den mitnutzenden Landkreisen über deren Kostenbeteiligung zu verhandeln. Das Land hat eine große Summe von Investitionsstock einbehalten, so dass die Übernahme dieses Neubaus natürlich in energiesparender und barrierefreier Bauweise, durch das Land eine perfekte Investition für die Zukunft dieser Kinder aus Speyer und den umliegenden Landkreisen wäre.

Soweit es über die Kosten oder den Standort keine Einigung gibt, könnte Speyer den Plan auch dem Land bzw. dem Landkreis zur Verfügung stellen, der natürlich über hunderte geeignete Freiflächen verfügt. Auch Speyer stellt ja einige Klassen.

Mit freundlichen Grüßen
Claus Ableiter

Fraktionsvorsitzender